Brigitte Schwaiger

Wiener Dramaturgie

Alltag in einem Akt

Sketche

4D 4H

Alltag in einem Wiener Theater- und Musikverlag. Die neue Sekretärin unterhält sich mit dem Cheflektor. Das Gespräch wird immer wieder unterbrochen: von einer Übersetzerin, die noch immer auf ihr Honorar wartet – sie wird durch eine Falltür in die Tiefe befördert. Ein anderer Übersetzer, ein Graf, wird vertröstet, die Witwe Berzobohaty, die fern mit dem Autor der „Geschichten aus dem Böhmerwald“ verwandt ist, ihn aber nie kennengelernt hat, hat einen Termin bei Herrn von Rosenberg, dem Verlagsleiter (er ist durch die Heirat mit einer Kusine Herrn Bausers Direktor des Bauser-Verlages geworden). Ein Autor, der immer noch darauf wartet, dass man die zehnte Fassung seines Werks liest, wird irrtümlich von der Geliebten des Cheflektors erschossen. Letzerer zur Sekretärin: „Suchen Sie schnell seine Stücke aus dem Archiv., Wir machen eine Reprise. Morgen die entsprechende Presseaussendung.“

Brigitte Schwaiger
(* 1949 in Freistadt | † 2010 in Wien)

Brigitte Schwaiger hatte 1977 mit ihrem ersten Roman „Wie kommt das Salz ins Meer“ bei Publikum wie Kritik großen Erfolg. Er zählte 1977 zu den meistverkauften Werken des deutschsprachigen Raumes und wurde in mehrere Sprachen übersetzt. Es folgten u. a. „Mein spanisches Dorf“, „Lange Abwesenheit“, „Ich suchte das Leben und fand nur dich“.

Brigitte Schwaiger gilt heute als eine der frühen Protagonist:innen der autofiktionalen Literatur in Österreich. Johanna Rachinger, Generaldirektorin der Österreichischen Nationalbibliothek, würdigte „Wie kommt das Salz ins Meer“ in ihrem Sammelband „Die besten 100 Bücher der letzten 100 Jahre“.

2021 wurde in Freistadt die Brigitte-Schwaiger-Gesellschaft gegründet, die sich die Sichtbarmachung und Vermittlung des literarischen Werkes der Autorin zum Ziel gesetzt hat. Im selben Jahr wurde in Freistadt die Brigitte-Schwaiger-Gasse eingeweiht.